

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Erster Teil: DAS SEIN, DAS WERDEN UND DIE FINALITÄT	5
Erstes Kapitel	
Die Vorrangstellung des Seins vor dem Werden	5
Der Ursprung der Unterscheidung von Akt und Potenz und der Theorie der vier Ursachen	5
Das Prinzip des Widerspruchs bleibt bestehen	17
Zweites Kapitel	
Zufall oder Finalität?	23
I. Auf der Jagd nach einer Definition von „Zufall“	24
II. Die Bedeutung der Definitionen	27
III. Zufälliges und Wesentliches oder Notwendiges	29
IV. Die Finalität jeder Tendenz, jeder Handlung oder Realisation	31
V. Die sensibilia per accidens – erster vernünftiger Kontakt mit der Realität	32
VI. Fähigkeit und Finalität	34
VII. Kunst und Natur	36
VIII. Der Instinkt	37
IX. Finalität oder Nihilismus	40
Drittes Kapitel	
Die Philosophie des Werdens und die Pseudo-Finalität	43
Die fundamentale Kritik an den Prinzipien der traditionellen Beweise	47
Die Begründung dieser neuen Konzeption	50
Stimmt es, dass der hl. Thomas nicht die Transzendenz Gottes begründet hat?	58
Die Philosophie des Werdens ist die Negation der göttlichen Transzendenz	60
Ein neuer Beweis und die Pseudo-Finalität. Der Weg des lehrmäßigen Nihilismus	62

Viertes Kapitel

Das Prinzip der Finalität: Seine Formulierung, seine Bedeutung	69
I. Die exakte Formulierung des Prinzips der Finalität	73
Diese Formulierung erklärt alle anderen	75
Analoger Sinn dieser Formulierung	76
II. Welches ist die Gültigkeit dieses Prinzips?	78
Was ergibt die Untersuchung der Natur?	
Gibt es eine Finalität in der Natur?	79
Ist das Prinzip der Finalität offensichtlich a priori notwendig?	84
Kann das Prinzip der Finalität durch das Absurde begründet werden?	86
Die Einteilung des Guten und die Einteilung der Ziele	88

Fünftes Kapitel

Die Prinzipien, die dem Prinzip der Finalität untergeordnet sind	93
Das Prinzip der Induktion	93
Die Interdependenz der Ursachen	95
Die Unterordnung der Agenzien und der Ziele	96
Jede Zuordnung setzt eine Unterordnung voraus	97
Ein Mittel kann nur durch eine ordnende Intelligenz auf ein Ziel hin geordnet werden	100
Das Grundprinzip der Moral:	
„Man muss das Gute tun und das Böse meiden“	
Kann man daraus die Existenz Gottes beweisen?	104
Das Ziel, vor den Mitteln gewollt, wird ganz zuletzt erreicht	107

Zweiter Teil:

DIE WICHTIGSTEN ANWENDUNGEN DES PRINZIPS DER FINALITÄT	109
---	-----

Erstes Kapitel

Die Finalität des Verstandes und der Realismus	109
Die Grundprinzipien der natürlichen Vernunft	110
Das Problem der Bedeutung des Realismus des gesunden Menschenverstandes	112
Kann der methodische Realismus kritisch sein?	116
Welches ist der kritische Wert des thomistischen Realismus?	118

Zweites Kapitel

Das Geheimnis der Wahrnehmung und ihre Finalität	131
Das Geheimnis der sinnlichen Wahrnehmung	134
Das Geheimnis unserer intellektuellen Wahrnehmung und ihre zweifache Beziehung zur sinnlichen Wahrnehmung	143

Drittes Kapitel	
Die erste Vorgabe des Verstandes und der Schritt vom Bekannten zum Unbekannten	157
Die gegensätzlichen Richtungen des modernen Pantheismus und Agnostizismus; was in jeder von ihnen der Begriff Sein bedeutet	160
Die thomistische Lehre von der analogia entis; ihre Grundlagen und ihre Beziehungen zu konträren Systemen	169
Viertes Kapitel	
Die Frage der Ordnung der philosophischen Wissenschaften	179
Fünftes Kapitel	
Die Finalität des Wissens und ihr Realismus	195
Beweist das natürliche Streben nach Glück die Existenz Gottes?	195
I. Das Faktum, Ausgangspunkt dieses Beweises	198
II. Das Prinzip, auf dem der Beweis beruht	201
Der Terminus, zu dem der Beweis gelangt	204
Form und Kraft des Beweises	205
III. Was das natürliche Streben nach Glück nicht erfordert	211
Sechstes Kapitel	
Der moralische Realismus	
Die Finalität und die Bildung des Gewissens	215
Jeder urteilt praktisch nach seinen inneren Dispositionen	
Daher müssen diese aufrichtig und redlich sein.	215
Manchmal gestattet das zu erreichende Ziel die Anwendung der Probabilität nicht.	222
Siebtes Kapitel	
Der Realismus und die Erkenntnis des Übernatürlichen	227
Achstes Kapitel	
Die wechselseitige Beeinflussung der Ursachen	255
Die zu lösende Anfangsschwierigkeit	255
Der wirkliche Sinn des Prinzips der wechselseitigen Beeinflussung der Ursachen	258
Anwendungen physischer Ordnung	260
Anwendungen im Bereich der Erkenntnis	264
Anwendungen im Bereich der Moral	267
Anwendungen im übernatürlichen Bereich	270